

High-Heels mit Reibungswärme

Kinopremiere „Five Sex Rooms und eine Küche“ begeisterte Paderborner Publikum

VON RALF MISCHER

■ **Paderborn.** Eine für Paderborn recht ungewöhnliche Kinopremiere flimmerte am Dienstagabend über die Leinwand des Cineplex. Dem Programmkino Lichtblick gelang es, gemeinsam mit Professor Dr. Annette Brauerhoch vom Lehrstuhl für Film- und Fernsehwissenschaft an der Paderborner Universität, die Regisseurin des Films „Five Sex Rooms und eine Küche“, Eva Heldmann nach Paderborn zu holen.

Brauerhoch zeigte sich in einer kurzen Ansprache vor dem Filmstart erfreut über die große Resonanz auf die Aufführung. „Vorab hieß es ja, bei solch einem Film gebe es Vorbehalte in Paderborn. Aber man sucht offenbar die Reibungswärme“, kommentierte die Medienwissenschaftlerin die vollen Sitzränge.

„Five Sex Rooms und eine Küche“ ist ein Dokumentarfilm, der Frauen bei der Arbeit zeigt. Nichts ungewöhnliches, möchte man meinen, würden Lady Tara, Nadine, Tina und Cindy nicht im Bordell werkeln. Eva Heldmann gelingt der Blick hinter die Kulissen der glitzernden Sex-Welt, der in jeder Sekunde unaufdringlich und unangestrengt ist. In der Küche neben den „Five Sex Rooms“ sitzen die Frauen da, parlieren über die



Kinopremiere mit guter Laune: Professor Dr. Annette Brauerhoch (links) und die Regisseurin des Dokumentarfilms, Eva Heldmann, posieren vor dem Kinosaal. FOTO:RALFMISCHER

Liebe, das Leben – genau wie die Nachbarin von nebenan.

Immer wieder folgen lange Kamerafahrten den Damen auf dem Fuße – und zwar im wahren Sinne des Wortes. Der detailgenaue Blick auf ihre High-Heels schafft eine besondere Ästhetik, die dem Film einen eigenen Rhythmus gibt – auch, weil während dieser Einstellungen nicht viel zu hören ist, nur das

Klacken der Schuhe.

In der Küche geht es deutlich lebhafter zu: „Vielleicht bin ich anormal, weil ich Spaß am Sex habe“, sinniert da Hauptdarstellerin Lady Tara gemeinsam mit einer Freundin und Kollegin über ihre Arbeit.

„Die Frauen fühlten sich durch meine Anwesenheit nicht gestört“, verriet die Filmemacherin in der anschließenden Dis-

kussionsrunde. Das Ziel des Films ist es in ihren Augen auch, das öffentliche Bild der Prostituierten zu verbessern. „Man gesteht Männern zu, dass sie ins Bordell gehen, aber wenn Frauen Prostituierte sind, dann ist das ganz schlimm“, erzählte Heldmann. Dass sie die High-Heels so oft in Szene gesetzt habe, liege daran, dass Schuhe für sie selbst Fetische seien.